



Referenten, Workshopleiter, Organisatoren und Helfer des Kongresses „Traumapädagogik“

Weihnachtsbrief 2018

Liebe Freunde in Deutschland und Westeuropa!

„Traumarbeit ist eigentlich Friedensarbeit. Sie verhindert Gewalt. Wenn wir Kindern helfen, seelische Wunden so zu integrieren, dass sie als Jugendliche nicht von ihren Traumata bestimmt und gelenkt werden, dann können wir Ereignisse wie unlängst den ersten Amoklauf mit Waffen und Toten hier in Russland vielleicht verhindern. Wenn wir mit Kindern, die Krieg erlebt haben, arbeiten, können wir verhindern, dass sie eine Generation später wieder Krieg inszenieren, weil das Trauma sie regiert. Traumarbeit ist Friedensarbeit!“

Mit diesen Worten beendete ich den Internationalen Kongress „Kinder in seelischer Not. Traumapädagogik. Psychische Traumatisierungen im Kindes- und Jugendalter und ihre Folgen“, der vom 15.-17. November in Moskau stattfand. Veranstalter war das Deutsch-Russische Sozialforum, Hauptpartner waren die Moskauer Pädagogische Staatsuniversität, die vor allem die Räume und die Hilfe von 80 Freiwilligen stellte, und die russische Seite des Petersburger Dialogs. Die Perspektive Russland e.V. und das Centr Perspektiva übernahmen den Löwenanteil der Organisation. Sechs Plenumsvorträge von deutscher Seite führten ins Thema ein, sechs Initialvorträge schilderten die Situation bei der Hilfe für traumatisierte Kinder in Russland, der Ukraine und Georgien. In 40 Workshops wurde das Thema praktisch und inhaltlich vertieft und erweitert, in zwei wissenschaftlichen Sektionen zusätzlich beleuchtet. Ein Runder Tisch untersuchte die Möglichkeiten weiterführender Kooperationen zur Einführung der Traumapädagogik in den postsowjetischen Raum, und eine Abschlussdiskussion der Referenten und Workshopleiter mit den Teilnehmern sammelte dazu konkrete Vorschläge. Mehr als ein Dutzend direkter Anschlusskooperationen wurde zwischen deutschen und russischen NGOs, aber auch unter Hochschulen verabredet. Teilnehmer des Kongresses waren über 500 Pädagogen, Sozialarbeiter, Kunsttherapeuten, Pflegeeltern, Mitarbeiter von Polizei und Jugendgefängnissen, Studenten, aber auch Ärzte und Psychologen aus 30 Gebieten Russlands von Kaliningrad bis

Wladiwostok, aus der Ukraine, Weißrussland, Georgien, Armenien, Estland, Kirgistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kasachstan, Aserbaidschan, Moldawien und Deutschland.

Auf der festlichen Eröffnungsfeier richteten hohe Amtsträger, u.a. der Deutsche Botschafter, bewegende persönliche Worte an das Auditorium, und Valentina Matwienko, die Vorsitzende des Föderationsrates Russlands, schickte eigens ein schriftliches Grußwort. Am ersten Abend empfing der Deutsche Botschafter die Referenten, Workshopleiter, Partner und Organisatoren des Kongresses in seiner Residenz.

Noch wichtiger war eine andere Ebene. Schon vor der festlichen Eröffnung des Kongresses spielte das Universitätsorchester während der langen Registrierungsprozedur Musik aus den Ländern der Teilnehmer. Alle Kulturen leuchteten da klanglich auf. Viele Workshopleiter präsentierten auf einem „Jahrmarkt der Methoden“ ihr Handwerkszeug so konkret „zum Anfassen“, dass auch skeptische Teilnehmer unmittelbar zum Mittag animiert wurden. Der deutsche Botschafter ging durch die Reihen, ließ sich Methoden und Ansätze erklären, und die russischen Teilnehmer staunten über so hohe Zugewandtheit eines Amtsträgers. Auf der Bühne im Auditorium Maximum probte das deutsch-russische Eurythmie-Ensemble seinen Auftritt zur Eröffnung des Kongresses und erfuhr nebenbei, dass dies der Saal sei, in dem schon Lenin zu Beginn der Revolution zu den Massen gesprochen hatte. Da lag der Gedanke nahe, dass wir mit der Einführung der Traumapädagogik Methoden nach Russland brachten, die langfristig auch seelische Wunden, die das Sowjetregime schlug, in der generationenüberspannenden Erinnerung der postsowjetischen Völker heilen könnten. Viele verstanden die hohe Symbolkraft der Eröffnung unseres Kongresses ausgerechnet in diesem historischen Saal. Im Vorbeigehen hörte man immer wieder Äußerungen darüber, dass ja eigentlich ganz Russland traumatisiert sei. Von diesem Kongress erhoffte man richtungsweisende Antworten auf brandaktuelle Fragen. Die freudige Erwartung wandelte sich in den folgenden Tagen immer stärker zu einer dichten, begeisternden, alle Aktivitäten tragenden Aufbruchstimmung, die alle Teilnehmer vereinte, beflügelte und immer neue menschliche und professionelle Begegnungen zwischen Vertretern aller teilnehmenden Völker stiftete.

Hier waren Menschen zusammengekommen, die zu allen Zeiten dann tätig werden, wenn die hohe Politik und die Eliten ihrer Konflikt- und Kriegsgelüste müde geworden sind und die Trümmerfelder verlassen, die sie anrichteten. Dann kommen Persönlichkeiten wie die Fachleute auf dem Kongress, einfach Bürger und Menschen, und räumen die Trümmer fort, bauen die Häuser auf und heilen die Seelen. Über Länder- und Kultur­grenzen hinweg schaffen sie dem Frieden neue Grundlagen.

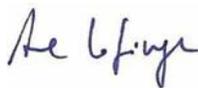
Über drei Jahre haben wir den Kongress vorbereitet. Er wuchs vom ursprünglich geplanten einfachen Fortbildungsseminar zum wahrscheinlich größten Event, das unser kleiner Verein Perspektive Russland e.V. je anstoßen und verantwortlich durchführen wird. Dabei hatten wir immer massivere Hindernisse zu überwinden. Fast war es, als wollten uns dunkle Kräfte mit zunehmender Gewalt zwingen, das Kongressvorhaben abzusagen. Vierzehn Tage vor Kongressbeginn fehlten z.B. noch immer die verbindlichen Zusagen der beiden Hauptförderer. Aber Hunderte von Vorab-Anmeldungen und Emails, die von großer Vorfreude und noch größerem Bedarf an gerade diesem Thema erzählten, überfluteten uns. Das machte uns immer wieder Mut. Begeisterte Dankbriefe von Teilnehmern zeugen heute davon, wie wichtig das Kongress­thema beruflich und privat für sie war.

Diesem großen Erfolg steht leider eine sehr ernste Situation unseres Vereins Perspektive Russland e.V. gegenüber.

Seit vielen Jahren geht das Spendenaufkommen kontinuierlich zurück. 2017 hatten wir einen gravierenden Spendeneinbruch zu verkraften, der 2018 leider nicht ausgeglichen wurde. Heute sind unsere letzten Reserven aufgebraucht. Im Augenblick ist völlig ungewiss, ob wir unsere Arbeit über unser 30. Jahr hinaus fortsetzen können.

In dieser schwierigen Situation bitte ich Sie sehr herzlich, in Ihr Herz zu schauen und zu überlegen, ob Sie Ihre Förderung nicht vielleicht erhöhen können. Schon die kleinste zusätzliche Summe hilft! Besonders wichtig sind regelmäßige Förderspenden. Sie stellen unsere Arbeit auf eine sichere Basis.

Wir vertrauen darauf, dass wir auch in den kommenden Jahren mit Ihrer Hilfe und Unterstützung über Länder- und Kultur­grenzen hinweg dem Frieden, der Verständigung, der Begegnung zwischen Menschen in Ost und West dienen dürfen. Das wünscht Ihnen und uns zum Weihnachtsfest herzlichst Ihre



Anne Hofinga

Chronologische Streiflichter

August Abrechnungsberichte aus den Projekten „Holzwerkstatt“, Kaluga, und „Überflüssige Menschen“, St. Petersburg. – Teilnehmer des Seniorenclubs nehmen am Liederwettbewerb „Ein langes Leben in Moskau“ teil. – Gulnara Vaskina nimmt am Sozialforum der Russlanddeutschen in Saratow teil und berichtet über die Arbeit des Seniorenclubs „Silbernes Zeitalter“, die Freiwilligentätigkeit von Senioren im Centr Perspektiva und die Förderbedingungen für Sozialprojekte. – Besuch in zwei potentiellen Förderprojekten in St. Petersburg. – Zwei Kleider- und Lebensmittelaktionen und Ausgabe von Schulmaterial für bedürftige Familien mit Kindern.

September Leitung der Arbeitsgruppe „Aktive Zivilgesellschaft im sozialen Bereich: Entwicklungen, Ergebnisse und Perspektiven in deutsch-russischen Partnerschaften“ im Auswärtigen Amt anlässlich der Abschlussveranstaltung des Jahres kommunaler Partnerschaften. Die über 20jährige soziale Partnerschaft von Perspektive Russland e.V. und Centr Perspektiva wird von den Außenministern Deutschlands und Russlands ausgezeichnet. – Abrechnungsbericht vom Rehabilitationskurs für Kolja S. (16j.), Hydrocephalus und Störungen des ZNS. – Die Online-Anmeldung zum Traumapädagogik-Kongress wird breit im gesamten postsowjetischen Bereich veröffentlicht. – Der Seniorenclub beginnt nach der Sommerpause mit Computer-ABC, Japanisch und japanischer Literatur, Theater, Musiktherapie, Malen und Zeichnen, Gymnastik, Biographiearbeit. – Filmaufnahmen im Centr Perspektiva für ein Weihnachts-Interview mit Anne Hofinga.

Oktober Teilnahme am Petersburger Dialog in Moskau. – Organisationstreffen für den Traumakongress in der Moskauer Pädagogischen Staatsuniversität. – Veröffentlichungen von Kurzbeschreibungen aller 40 Workshops des Traumapädagogik-Kongresses. – Das Centr Perspektiva gewinnt eine Förderung des Moskauer Bürgermeisters für den Seniorenclub. – Intensive Kongressvorbereitungen. – Proben des Weihnachtsspiels.

November Freikarten für Konzerte in der evangelischen Peter- und-Paul-Kathedrale für den Seniorenclub. – Druck von Roll-Ups, Informationsmaterialien, Programm, Badges für den Traumakongress, Verteilung der Dolmetscher auf die Workshops, Eröffnung der Online-Registrierung für die Workshops und wissenschaftlichen Sektionen. – Kongress des Deutsch-Russischen Sozialforums „Kinder in seelischer Not. Traumapädagogik“ in Moskau. – Bearbeitung der Video- und Audioaufnahmen des Kongresses, Sichtung des Fotomaterials und des Presseechos. – Workshop „Filztiere“ für Senioren. – Proben des Weihnachtsspiels.

Dezember Weihnachtsbasar in der Deutschen Botschaft Moskau. – Ausführliches Interview mit Anne Hofinga für einen Weihnachtsfernsehbeitrag über die Tätigkeit des Centr Perspektiva. – Japanische Teezeremonie im Seniorenclub. – Sechs Weihnachtsfeiern mit Hirtenspiel, Geschenken und süßen Tischen für über 200 Kinder aus sozial schwierigen Familien, für den Seniorenclub und die Freiwilligen und Mitarbeiter.

Spendenkonto der Perspektive Russland e.V.

IBAN: DE33 4306 0967 0030 1030 10, BIC: GENODEM1GLS

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum

Schweiz: Postfinance 40-791123-8

Information, Verwaltung, Koordination: Kai Hof, Hainer Hof 1, D-60311 Frankfurt am Main, Tel.: 069-13 88 68 40, Fax: 069-13 88 68 41, perspektive-russland@t-online.de

Vorstand und Vertretung in Russland: Anne Hofinga, c/o Centr Perspektiva, Balakirevskij pereulok 23/1, 105082 Moskau, Russland, Tel.: 007-499-267 70 33, AnneHofinga@gmail.com

Homepages: www.perspektive-russland.de, www.centr-perspektiva.ru, www.socialforum-dialog.org, www.annahofinga.net

Rechtsträger: Perspektive Russland e.V., Amtsgericht Bochum, Vereinsregister Nr. 3038, Finanzamt Frankfurt am Main V, StNr. 47 250 23101